

(Abgeordneter Dr. Böpkel.)

(A) denn die Übertreibungen, die Sie daran knüpfen, rauben Ihnen jede Aussicht auf Zustimmung, selbst dort, wo Sie Anspruch darauf erheben könnten und im Grunde recht haben. So ist es heute gegangen. Es ist mir tatsächlich unmöglich, mich zu den Ausführungen des Herrn Abgeordneten Fleißner zustimmend zu stellen, ich muß sie in ihrem ganzen Umfange ablehnen.

Ich hoffe aber, daß aus der heutigen Debatte hervorgegangen ist, es sei die Regierung ermächtigt, ihren Einfluß im Bundesrate dahin geltend zu machen, daß die etwa auftretenden partikularistischen Strömungen im Deutschen Reiche nicht überwuchern und an der geordneten Gewalt, die die Reichsverfassung uns geschaffen hat, nicht rütteln, und wenn dies der Fall ist, so bin ich durchaus mit dem Ergebnis zufrieden.

(Lebhafter Beifall bei den Nationalliberalen.)

Präsident: Ehe ich das Wort weiter gebe, möchte ich die nächste Tagesordnung verkünden, damit sie gedruckt werden kann.

Ich beraume also die nächste öffentliche Sitzung auf Dienstag den 17. Februar, nachmittags 2 Uhr, an und setze auf die Tagesordnung:

- (B) 1. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 74 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1914/15, Verwaltung der Staatsschulden betreffend. (Drucksache Nr. 196.)
2. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 75 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1914/15, Großer Garten und sonstige staatliche Gartenanlagen in Dresden betreffend, sowie über die hierauf bezüglichen Petitionen. (Drucksache Nr. 197.)
3. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 76 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1914/15, Forstakademie zu Tharandt betreffend. (Drucksache Nr. 198.)
4. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Rechenschaftsdeputation über Kap. 81 bis 87 des Rechenschaftsberichts auf die Finanzperiode 1910/11, den Geschäftsbereich des Finanzministeriums betreffend. (Drucksache Nr. 180.)
5. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über Tit. 25 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1914/15,

Erweiterung des Bahnhofes Ebersbach (Sa.) (C) (dritte Rate) betreffend. (Drucksache Nr. 92.)

6. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über die Petition des Gemeinderats zu Ebersbach zu Tit. 25 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1914/15, betreffend Erweiterung des Bahnhofes Ebersbach (Sa.) (dritte Rate). (Drucksache Nr. 191)
7. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über Tit. 32 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1914/15, Herstellung des zweiten Gleises auf der Linie Gera-Weischlitz zwischen Bahnhof Plauen-Chrieschwitz und Plauen (Vogtl.) unt. Vf. von Station 502 bis Station 524 G. Wz. betreffend. (Drucksache Nr. 201.)
8. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über Tit. 33 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1914/15, Anlage des Bahnhofes Plauen-Chrieschwitz (vierte Rate) betreffend. (Drucksache Nr. 202.)
9. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über die Petition des Gemeinderats zu Boberschau um Einführung des Doppelnamens Zöblitz-Boberschau für den Bahnhof Zöblitz. (Drucksache Nr. 192.)
10. Schlußberatung über den mündlichen Bericht der Finanzdeputation B über die Petition des Stadtgemeinderats zu Siebenlehn, des Stadtrats zu Freiberg, des Gemeinderats zu Obergruna und der Gewerbekammer zu Dresden um teilweise Verlegung der Bahnstrecke Freiberg-Rosfen. (Drucksache Nr. 193.)

Der Herr Abgeordnete Fleißner hat das Wort zur Geschäftsordnung.

Abgeordneter Fleißner: Meine Herren! Ich beantrage Vertagung der Verhandlung. Die Sache liegt so, daß heute vor der Sitzung bereits Deputationen, zum Teil wenigstens, lange Sitzungen gehabt haben, daß wir ferner bei der Art der Geschäftsführung jetzt zu Fraktions-sitzungen überhaupt nicht mehr kommen, die in der Regel Montags nach dem Plenum vorgesehen waren, so daß alles dafür spricht, daß wir uns bei der vorgerückten Zeit vertagen, um so mehr, als wir kürzlich einmal denselben Weg bereits beschritten haben. Ich beantrage also Vertagung.

Präsident: Meine Herren! Der Antrag auf Vertagung ist gestellt. Ich mache nur darauf aufmerksam, daß die nächsten Tage bereits stark besetzt sind. Wir könnten